PeaceWomen Across the Globe
FriedensFrauen Weltweit
نساء من أجل السلام عبر العالم
Femmes de Paix Autour du Monde
Женщины мира за мир на земле
Mujeres de Paz en el Mundo
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo
Donne di Pace nel Mondo
ピースウーマン一国境を越え平和をつくる女たち
全球和平妇女

Jahresbericht 2024

Frauennetzwerke: Bollwerke gegen Autoritarismus

70 Ländern haben im historischen «Super-Wahl-
Richtung ihres Landes mitentschieden. Nachdem
welch rauer Wind der Demokratie entgegenweht.
nag je nach Land verschiedene Gesichter haben,
m: Verachtung für Frauen, Feminismus, queere
völkerungsgruppen und deren Rechte. Die wirt-
über allem und Militarisierung wird im Namen
berraschend: 2024 nahm die politische Gewalt
nem noch nie dagewesenen Ausmass betroffen

lumbien sprach an einem Anlass über die «Remili-
en in traditionelle Rollen zurückgedrängt werden
rade Frauen in Führungsrollen werden zur Ziel-
ch nicht den Mund verbieten: «Frauen, die sich für
sagte Zully Meneses von Corporación Comunitar.
in Netzwerken, die ihnen als Schutzmassnahme
t dauerhaft auszurichten. Nicht nur in Kolumbien
riedensförderung immer bedeutsamer.
n zu nachhaltigeren Friedensabkommen bei, weil
ft über Frauen am Verhandlungstisch einbringen.
nem gesellschaftlichen Wandel führen kann.
es Gut die Demokratie ist und erinnerte uns daran,
Stimmen gehört werden. Es verdeutlichte auch:
ender denn je.

www.1000peacewomen.org

Frauennetzwerke: Bollwerke gegen Autoritarismus

Mehr als 1,6 Milliarden Bürger:innen in über 70 Ländern haben im historischen «Super-Wahljahr» 2024 mit ihrer Stimme die politische Richtung ihres Landes mitentschieden. Nachdem alle Stimmen ausgezählt waren, zeigte sich, welch rauer Wind der Demokratie entgegenweht.

Der zunehmende Autoritarismus mag je nach Land verschiedene Gesichter haben, doch gewisse Merkmale hat er gemeinsam: Verachtung für Frauen, Feminismus, queere Menschen und andere marginalisierte Bevölkerungsgruppen und deren Rechte. Die wirtschaftlichen Interessen einer Elite stehen über allem und Militarisierung wird im Namen der «Sicherheit» vorangetrieben. Kaum überraschend: 2024 nahm die politische Gewalt um 25% zu, wovon Frauen weltweit in einem noch nie dagewesenen Ausmass betroffen sind (Quelle: ACLED).

Unsere Programmpartnerin aus Kolumbien sprach an einem Anlass über die «Remilitarisierung» ländlicher Gegenden, wie Frauen in traditionelle Rollen zurückgedrängt werden und über die Gewalt, die sie erfahren. Gerade Frauen in Führungsrollen werden zur Zielscheibe von Misogynie. Sie lassen sich jedoch nicht den Mund verbieten: «Frauen, die sich für den Frieden einsetzen, sind entschlossen», sagte Zully Meneses von Corporación Comunitar. Als Gegenstrategie solidarisieren sie sich in Netzwerken, die ihnen als Schutzmassnahme dienen und ermöglichen, ihre Friedensarbeit dauerhaft auszurichten. Nicht nur in Kolumbien wird diese Strategie für die feministische Friedensförderung immer bedeutsamer.

Netzwerke von Aktivistinnen tragen zu nachhaltigeren Friedensabkommen bei, weil sie die Anliegen aus der breiten Gesellschaft über Frauen am Verhandlungstisch einbringen. Das trägt auch dazu bei, dass Frieden zu einem gesellschaftlichen Wandel führen kann.

2024 verdeutlichte, welch wertvolles Gut die Demokratie ist und erinnerte uns daran, dass sie auf Allianzen baut, in denen alle Stimmen gehört werden. Es verdeutlichte auch: Frauennetzwerke sind als Bollwerke dringender denn je.

Highlights 2024

International Cooperation Forum, Basel
Am IC Forum brachten wir den Besucher:innen unseres Stands unsere feministische Friedensarbeit näher. Mit dabei (von links nach rechts): Katharina Stöckli, Fundraising; Margret Kiener Nellen, Vorstand; Olin Monteiro, Mitglied unseres Netzwerks aus Indonesien; Sima Samar, Vorstand; Ruth-Gaby Vermot, Präsidentin; Larissa Mina Lee, Netzwerk & Advocacy. Olin und Sima sprachen in einer Plenarsitzung über Frauen und Friedensförderung.

Human Rights Film Festival, Zürich
Unsere Mitarbeiterin Karin Widmer (links), Friedensförderung während bewaffneten Konflikten, und die syrische Menschenrechtsaktivistin Amal Naser (2. von rechts) diskutierten über Handlungsmöglichkeiten von Frauen in konfliktbetroffenen Ländern an unserem Anlass am Festival. Vor dem Gespräch wurde der syrische Dokumentarfilm «Under the sky of Damascus» gezeigt.

FrauenFriedensTisch, Libanon
«Frauen schaffen Frieden mitten im Krieg» heisst das Wandbild zweier Künstlerinnen im Südlibanon, das im Rahmen eines Projekts aus unserem Netzwerk entstanden ist. Es erzählt vom Widerstand von Frauen im Krieg und von ihrer Forderung nach sicheren Austauschräumen. An sechs Treffen, die wir im Libanon unterstützt haben, erarbeiteten Teilnehmer:innen u.a. diese Forderung.

Intergenerationeller FrauenFriedensTisch, Nepal
Auch 18 Jahre nach Unterzeichnung des Friedensabkommens kann in Nepal nicht von Frieden gesprochen werden, mit generationenübergreifenden Folgen für die betroffenen Menschen. An einem FrauenFriedensTisch, der im Rahmen unseres Programms in Nepal organisiert wurde, teilten zwei Generationen ihre Erfahrungen und stellten Forderungen an die Regierung.

Start Atomwaffenverbotsinitiative, Bern
Wir sind Mitträgerinnen der Atomwaffenverbotsinitiative, weil wir konsequent für die weltweite nukleare Abrüstung und Entmilitarisierung stehen. Unsere Geschäftsleiterin Deborah Schibler (rechts) nahm mit Vertreter:innen verbündeter Organisationen an der Lancierung in Bern teil.

Ukraine-Länderprogramm, Krakau
Auf der Grundlage der seit 2020 erreichten Ergebnisse, haben wir mit unseren Partnerinnen das Länderprogramm Ukraine neu entwickelt. Es schafft ein Umfeld, in dem Vertrauen zwischen verschiedenen Gruppen von Ukrainerinnen aufgebaut, eigene Friedensnarrative geschaffen und Vernetzungsfähigkeiten ausgebaut werden. Das Länderprogramm wurde in Krakau lanciert.

Advocacy und politische Arbeit

Warum Friedensförderung auch «Frauensache» ist

An Anlässen und über mehrere Plattformen machten wir die vielfältige feministische Friedensarbeit von Frauen sichtbar und ein breites Publikum aufmerksam auf ihre Forderungen.

- Die sudanesische Friedensaktivistin Rabab Baldo reiste im August mit 14 sudanesischen Frauen nach Genf. Ihre Forderung: Frauen müssen Teil der Verhandlungen für eine Waffenruhe im Sudan sein. Wir nutzten die Gelegenheit, um Medieninterviews zu organisieren und so ein breites Publikum auf diese Initiative aufmerksam zu machen.
- Im Bündnis mit Frieda – die feministische Friedensorganisation und swisspeace/KOFF lancierten wir einen Bericht mit den zivilgesellschaftlichen Prioritäten für den 5. Schweizer Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der «Women, Peace and Security»-Agenda. Im Mai präsentierten wir gemeinsam den Bericht Vertreter:innen der Bundesverwaltung. Er fordert die Schweizer Regierung auf, konkrete Massnahmen im In- und Ausland umzusetzen.
- Wir nutzten unser Instrument «Friedensprozesse verstehen» als Grundlage für Präsentationen über die diversen Rollen von Frauen in Friedensprozessen, so auch am International Cooperation Forum in Basel, am FOSIT-Symposium in Lugano, und an mehreren Workshops an Universitäten und Gymnasien. An einem parlamentarischen Treffen in Bern zu «Rechtliche Alternativen zu Krieg» hielt unsere Präsidentin Ruth-Gaby Vermot eine Rede, in der sie die massgebliche Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen forderte.
- Wir riefen in Stellungnahmen zum Israel-Gaza-Konflikt u.a. zum Waffenstillstand, dem Schutz der Zivilbevölkerung und der Weiterfinanzierung der UNWRA auf.
- Die NZZ am Sonntag und die Tribune de Genève veröffentlichten unsere Meinungsbeiträge, in denen wir verdeutlichten, warum «Frieden schliessen Frauensache» (NZZ am Sonntag) ist.

Feminists Connecting for Peace

Solidarität, Schutz und Wissensaustausch im Netzwerk

«Ohne Frieden geht gar nichts.»

Netzwerke von Aktivistinnen tragen erwiesenermassen zu nachhaltigeren Friedensabkommen bei. Auch deshalb ist das Netzwerk Feminists Connecting for Peace (FCP) der Grundpfeiler unserer feministischen Friedensarbeit. Wir förderten 2024 die Vernetzung und gemeinsame Lernprozesse im wachsenden Netzwerk.

2024 startete mit dem ersten physischen FCP-Treffen. Friedensaktivistinnen aus 11 Ländern teilten in Bern ihr umfangreiches Wissen, entwickelten gemeinsam Strategien und Ziele, und festigten die Solidarität im Netzwerk. Dieses traf sich zudem mehrfach in virtuellen Räumen, welche u.a. auch für ein Cyber-Security-Webinar genutzt wurden. Im Fokus: Cyber-Bedrohungen erkennen und richtig darauf reagieren, damit sich die Aktivistinnen davor schützen können.

In einer Stellungnahme forderten wir den Schutz des FCP-Mitglieds Olga Karatch, nachdem sie *in absentia* von einem belarussischen Gericht der «Verschwörung» beschuldigt und zu 12 Jahren Haft verurteilt wurde. Die belarussische Aktivistin lebt unter prekären Umständen im Exil.

Der bewaffnete Konflikt im Libanon erforderte die Neuausrichtung eines laufenden Projekts zum Zusammenhang zwischen Kleinwaffen und der Gewalt gegen Frauen. Im Zentrum stand nun der dringende Bedarf nach sicheren Austauschräumen. An sechs Treffen erarbeiteten Vertriebene, Gemeindevertreter:innen und Mediator:innen friedensfördernde Strategien.

Mit den Feminist Peace Initiatives unterstützten wir 2024 drei aus dem Netzwerk lancierte Friedensinitiativen. Darunter ein von der kongolesischen Organisation SOFAD organisiertes Treffen, das den Dialog zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen aus der Demokratischen Republik Kongo, Burundi und Ruanda und den Ausbau friedensfördernder Kapazitäten ermöglichte. Eine burundische Teilnehmerin verlangte: «Die Machthaber sollen den Frieden an erste Stelle setzen, denn ohne Frieden geht nichts.»

Programmarbeit

Ein feministisches Verständnis von Friedensprozessen

Im Zuge einer Fokussierung unserer Programmarbeit, haben wir diese 2024 in drei Säulen gegliedert und neu benannt: Friedensförderung während bewaffneten Konflikten, nach bewaffneten Konflikten und die neue Säule, Friedensförderung während Friedensverhandlungen. So setzen wir unser Ziel um, Frauen in konfliktbetroffenen Ländern und Regionen in ihren vielfältigen Bemühungen für einen dauerhaften Frieden zu unterstützen und ihre Partizipation an Friedensprozessen sicherzustellen.

Friedensförderung während bewaffneten Konflikten:
Mit unserem 2024 neu erarbeiteten Ukraine-Programm schaffen wir ein Umfeld, in dem die Gräben zwischen Frauen, die ins Exil gegangen, intern vertrieben worden oder in der Ostukraine geblieben sind, durch vertrauensbildende Massnahmen überbrückt werden und sie offen über Frieden sprechen können. Die Diskussionen an der Lancierung des neuen Programms in Krakau zeigten, wie die Frauen in den vergangenen Jahren ihr Friedensverständnis vertiefen konnten. Sie bauten gegenseitiges Vertrauen auf, in dem sie offen über ihre Ängste und Wünsche sprachen und ihre Vorstellungen von Frieden und Sicherheit debattierten. 2024 wurde auch das Buch «Voices along the way», mit den Geschichten von Teilnehmerinnen der FrauenFriedensTische aus dem ersten Kriegsjahr, veröffentlicht. Das Vorwort hält fest: «Die Geschichten zeigen, dass Frauen den Wert des Friedens kennen und alles in ihrer Macht Stehende tun, um sich dem Krieg auf verschiedenen Ebenen zu widersetzen.»

Friedensförderung während Friedensverhandlungen:
Studien belegen, dass die gleichberechtigte Partizipation von Frauen die Nachhaltigkeit von Friedensabkommen stärkt. Ein Grund dafür: Die Frauen am Verhandlungstisch sind mit Frauen auf allen Ebenen der Gesellschaft vernetzt und bringen so relevante Anliegen in das Abkommen ein. Dennoch bleiben Frauen weitgehend von formellen Friedensprozessen ausgeschlossen. Mit dieser 2024 lancierten Säule tragen wir dazu bei, dass Frauen, die Frieden schaffen, in verschiedenen Rollen und auf verschiedenen Ebenen an Verhandlungen beteiligt sind, damit umfassendere und dauerhafte Friedensabkommen abgeschlossen werden. Wir haben 2024 ein Grundverständnis erarbeitet, weshalb die Beteiligung von Frauen an Friedensverhandlungen gestärkt werden muss. Darauf aufbauend haben wir die neue Säule definiert, Kontextanalysen u.a. zu Kolumbien und Sudan erarbeitet, dort Kontakte zu potenziellen Partnerinnen aufgenommen und gegenseitiges Vertrauen geschaffen. In diesem Zusammenhang haben wir sudanesische Friedensaktivistinnen unterstützt, z.B. in dem wir Kontakte zur Afrikanischen Union ermöglicht haben. Länderprogramme im Sudan und in Kolumbien werden 2025 lanciert.

Friedensförderung nach bewaffneten Konflikten:
Die langjährige Partnerschaft mit Friedensaktivistinnen in Kolumbien, Nepal und in den Philippinen, die 2024 in unseren Programmen weitergeführt wurde, birgt wertvolle Lektionen für die Beteiligung von Frauen an der Umsetzung von Friedensabkommen. Die Erkenntnisse aus den vergangenen Jahren haben wir in einer Grafik festgehalten, die wir Friedenaktivist:innen und Fachpersonen zur Verfügung stellen. An der Veranstaltung «Women Sustaining Peace» fassten drei Vertreterinnen unserer Partnerorganisationen die Voraussetzungen für eine wirksame Friedensarbeit nach einem bewaffneten Konflikt zusammen. Die drei Hauptfaktoren dafür sind:

1. Friedensbemühungen dauerhaft und langfristig unterstützen, um die Bedingungen zu schaffen, damit
2. Friedensaktivist:innen ihre kreative Handlungsfähigkeit entfalten und stärken, und
3. sie geeignete politische Opportunitäten («windows of opportunity») zugunsten der Umsetzung von Friedensabkommen und des gesellschaftlichen Wandels nutzen können.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen in diesen Ländern baut auf diesen Erkenntnissen auf und behält diese Komponenten im Fokus, um eine wirksame Friedensarbeit nachhaltig gewährleisten zu können.

«Bedingungen für die kreative Handlungsfähigkeit schaffen.»

Herzlichen Dank

Es ist die Zusammenarbeit mit Ihnen als langjährige Finanzierungspartner:innen und grosszügigen Privatspender:innen, die unsere Arbeit für eine friedlichere Welt möglich macht – dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Unser Engagement wird ermöglicht durch die Unterstützung vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, der Gemeinde Riehen und der Kantonalen Finanzverwaltung Schaffhausen. Weitere grosszügige Zuwendungen erhalten wir vom Anne Frank Fonds, von den Stiftungen Corymbo, Däster Schild, Dr. Ernst-Günther Bröder, fokus frauen, Fondation genevoise de bienfaisance «Valeria Rossi di Montelera» und The Wyss Foundation. Wir danken der Mutter Bernarda Menzingen Stiftung, dem Weltgebetstag Schweiz, der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Münsingen, dem Fonds Sauerteig, der Reformierten Kirche Kanton Bern sowie weiteren Kirchgemeinden für ihre geschätzten Beiträge.

Erfolgsrechnung

Ertrag	2024	2023
Erträge öffentliche Hand	**55’900**	**106’000**
Spenden von Stiftungen, Organisationen und Institutionen	**799’522**	**731’592**
Spenden von Kirchen	**35’500**	**15’300**
Privatspenden und Mitgliederbeiträge	**304’739**	**210’175**
Diverse Einnahmen	**1’183**	**5’204**
Total Ertrag	**1’196’844**	**1’068’272**

Aufwand	2024	2023
Direkter Projektaufwand	**262’704**	**330’587**
Friedensförderung	207’887	209’062
Netzwerk	48’214	110’116
Advocacy	6’603	11’409
Personalaufwand	**760’134**	**588’618**
Lohnaufwand (inkl. Leistungen von Sozialversicherungen)	643’105	498’954
Sozialversicherungsaufwand	106’596	80’901
Übriger Personalaufwand	10’432	8’762
Sachaufwand	**178’290**	**159’337**
Büro und Infrastruktur	78’752	41’637
Leistungen Dritter	46’026	63’750
Verbrauchskosten	7’569	6’099
Fundraising	670	1’190
Kommunikation	32’509	21’006
Repräsentation und Vernetzung	2’495	1’335
Vereinsorgane	4’118	18’170
Abschreibungen	6’151	6’150
Total Aufwand	**1’201’128**	**1’078’541**
Betriebsergebnis	**–4’284**	**–10’269**
Finanzerfolg und ausserordentlicher Erfolg	**–1’228**	**4’834**
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**–5’511**	**–5’435**
Fondsveränderung	**–10’358**	**–7’842**
Jahresergebnis	**4’847**	**2’406**

Bilanz

Aktiven	2024	2023
Umlaufvermögen	**990’541**	**964’769**
Flüssige Mittel	983’364	960’151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169	169
Aktive Rechnungsabgrenzung	7’008	4’449
Anlagevermögen	**0**	**6’151**
Mobile Sachanlagen	0	6’151
Total Aktiven	**990’541**	**970’920**

Passiven	2024	2023
Kurzfristiges Fremdkapital	**47’949**	**22’817**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34’023	13’055
Passive Rechnungsabgrenzung	13’926	9’762
Fondskapital	**54’642**	**65’000**
Zweckgebundene Fonds	54’642	65’000
Organisationskapital	**887’950**	**883’103**
Freies Kapital	445’950	441’103
Gebundenes Kapital	442’000	442’000
Total Passiven	**990’541**	**970’920**

Kommentar
Die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO AG durchgeführt. Sie entspricht der schweizerischen Gesetzgebung sowie unseren Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 und dem Obligationenrecht geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Die Jahresrechnung fällt mit einem Gewinn von CHF 4’847 positiv aus. **76.4 % des Gesamtaufwands kommen direkt unseren Programmen zugute** – sehr viel Arbeit wird freiwillig geleistet. Seit 2013 zeichnet das ZEWO-Gütesiegel FriedensFrauen Weltweit als seriöse Organisation aus, die Spenden zweckbestimmt, effizient und wirkungsorientiert einsetzt. Der Rezertifizierungsprozess wird im Juni 2025 abgeschlossen.

Die revidierte Jahresrechnung finden Sie auf unserer Website unter Publikationen – Jahresberichte.

Team und Vorstand

Auf der internationalen Geschäftsstelle engagieren sich 9 Personen mit insgesamt 7 Vollzeitstellen: Camille Bernheim (Programme), Carla Weymann (Programme), Christina Stucky (Kommunikation), Deborah Schibler (Geschäftsleitung), Karin Widmer (Programme), Katharina Stöckli (Fundraising), Larissa Mina Lee (Netzwerk), Liv Halperin (Programme), Nadine Schindler (Administration und Finanzen). Ende 2024 waren drei Stellen vakant.

2024 setzte sich der internationale Vorstand aus Präsidentin Ruth-Gaby Vermot-Mangold (Schweiz) sowie Sima Samar (Afghanistan), Sandy Fong (Fidschi), Kin Chi Lau (Hongkong), Alejandra Miller Restrepo (Kolumbien), Cécile Mukarubuga (Ruanda) und den Schweizer Mitgliedern Sidonia Gabriel, Louisa Seferis, Laila Sheikh Rüttimann, Verena Flück, Margret Kiener Nellen, Christine Menz und Susanne Schneeberger zusammen.

Mit Dank verabschiedeten wir 2024 unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Margo Okazawa-Rey (USA) und Anna Hess (Schweiz). Im Dezember fand ein virtuelles internationales Vorstandstreffen statt; der Schweizer Vorstand kam zusätzlich zu fünf weiteren Sitzungen zusammen. Die ehrenamtliche Vorstandsarbeit umfasste insgesamt rund 3’000 Stunden.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Friedensaktivistinnen im weltweiten Netzwerk Feminists Connecting for Peace und mit unseren Programmpartner:innen zusammen. Gemeinsam mit ihren eigenen Netzwerken erbrachten sie rund 11’000 Stunden Freiwilligenarbeit.

Herzlichen Dank an alle für ihr grosses Engagement!

«Frieden bedeutet Arbeit»

An den vielen Austauschtreffen und Veranstaltungen, die 2024 stattgefunden haben, standen die Erfahrungen, Anliegen und Forderungen der Friedensaktivistinnen im Zentrum. Ob im virtuellen Raum eines Webinars oder in einem physischen Raum in Kolumbien oder Sudan: Die Frauen brachten immer wieder zum Ausdruck, weshalb Netzwerke, sichere Räume für Erfahrungsaustausch und Strategieentwicklung und die Solidarität so essenziell sind für die feministische Friedensarbeit. Wir veröffentlichen eine kleine Auswahl der gesammelten Zitate von 2024.

«Dank euch fürchte ich mich nicht mehr vor dem Wort Frieden, aber es bedeutet Arbeit.» – Teilnehmerin bei der Lancierung des neuen Ukraine-Programms, Krakau

«Frauen bringen einen zusätzlichen Wert in den Friedensprozess ein, nicht nur weil sie Opfer des Krieges sind, sondern weil sie sich aktiv für dessen Beendigung einsetzen. Das dürfen wir nicht ignorieren.» – Rabab Baldo, sudanesische Friedensaktivistin, in einem Medien-Interview

«Es ist nicht einfach, in unseren Ländern wollen nicht alle Frieden, aber ich bin beeindruckt, wie viele Frauen aus der ganzen Welt dasselbe wollen. Ich spüre die Energie. Wir alle wollen Frieden.» – Belarussische Aktivistin Olga Karatch am Netzwerk-Treffen in Bern

«Als ich klein war, wollte ich diejenigen töten, die meinen Vater getötet hatten. Heute will ich mich nicht mehr rächen. Auch wenn unsere Erfahrungen unterschiedlich sind, ist der Schmerz, den wir teilen, ähnlich.» – Teilnehmer am intergenerationellen FrauenFriedens-Tisch, Nepal

«Wir müssen Vertrauen schaffen. Für eine sinnvolle Beteiligung, auch von Frauen und Jugendlichen, muss Vertrauen aufgebaut werden.» – Olin Monteiro, Mitglied des Netzwerks Feminists Connecting for Peace aus Indonesien am IC Forum «What is peace?», Basel

Was unsere Zusammenarbeit bewirkt

Unsere langjährigen Partnerschaften in Kolumbien, Nepal und den Philippinen unterstützen Frauen bei der Umsetzung von Friedensabkommen und in ihren Bemühungen um strukturelle Veränderungen. In Videos teilen Vertreterinnen der Organisationen ihre wichtigsten Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit mit uns.

Zully Meneses, Direktorin von Corporación Comunitar in Kolumbien, erzählt von der Bedeutung der FrauenFriedensTische, die Frauen aus verschiedenen Regionen sichere Räume bieten, wo sie frei über ihre Erfahrungen des bewaffneten Konflikts sprechen können. Trishna Thapa, stellvertretende Geschäftsleiterin von Nagarik Aawaz in Nepal, erklärt, wie unsere Zusammenarbeit basierend auf feministischen Prinzipien ein ganzheitliches Verständnis von Gerechtigkeit in der nepalesischen Gesellschaft und Politik fördert. Karen Tañada, Direktorin des GZO Peace Institute in den Philippinen, erklärt wie unser Programm die Partizipation von Frauen an der Übergangsjustiz in der autonomen Region Bangsamoro im muslimischen Mindanao stärkt.

Die Videos können über den QR-Code angeschaut werden.
Zum YouTube-Kanal PeaceWomen Across the Globe
↓

PeaceWomen Across the Globe
FriedensFrauen Weltweit

Weissensteinstrasse 87
3007 Bern
Schweiz

info@1000peacewomen.org
+41 31 312 02 40

Wirken Sie mit: Unterstützen Sie unsere feministische Friedensarbeit!

Postfinance
FriedensFrauen Weltweit
Konto-Nr.: 15-544781-1
Swift: POFICHBEXXX
IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

Besuchen Sie unsere Website:
1000peacewomen.org

Folgen Sie uns auf:
@peacewomenacrosstheglobe
/PeaceWomenAcrossTheGlobe
/peacewomenacrosstheglobe

Impressum

Redaktion: Christina Stucky
Texte: Christina Stucky, Camille Bernheim, Liv Halperin, Larissa Mina Lee, Deborah Schibler, Carla Weymann
Bilder: Nagarik Aawaz, PeaceWomen Across the Globe, WILPF Libanon
Grafik: atelierpol.com
Druck: Länggass Druckerei
Auflage: 900

Gedruckt auf CO_2-neutral produziertes Nautilus SuperWhite Papier.

Ihre Spende in guten Händen.